

Erstnachweis der Brut des Alpen-Birkenzeisigs *Carduelis flammea cabaret* in Ulm

Von Tobias Epple und Ulrich Mäck

Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit wurden Beobachtungen von Birkenzeisigen der Unterarten *Carduelis flammea cabaret* (*C.f.c.*) und *C. f. flammea* aus dem Raum Ulm und Memmingen (Süddeutschland) der vergangenen 15 Jahre zusammengefaßt. Im Jahr 1992 konnte der erste Brutnachweis von *C.f.c.* für Ulm erbracht werden. Dies füllt eine bislang vorhandene Lücke in der bisher dokumentierten Ausbreitung dieser Vögel. Es wurde versucht, die Beobachtungsdaten mit entsprechenden Angaben in der einschlägigen Literatur zu vergleichen.

Summary

First Breeding of Redpoll *Carduelis flammea cabaret* in Ulm

Sightings of Redpolls *Carduelis flammea cabaret* (*C.f.c.*) and *C. f. flammea* in the region of Ulm and Memmingen (South-western Germany) of the last 15 years are given. The first successful breeding attempt of *C.f.c.* in Ulm was recorded in 1992. Now a gap in the recorded extension of these birds is filled. The attempt was made, to compare the ethological sightings with the data given in literature.

1. Einleitung

Nach JONSSON (1992) werden drei Unterarten des Birkenzeisigs, die in verschiedenen Teilbereichen des Verbreitungsgebiets vorkommen, unterschieden: *Carduelis flammea rostrata* (*C.f.r.*) – Grönland, *Carduelis flammea flammea* (*C.f.f.*) – Skandinavien, russischer Raum und *Carduelis flammea cabaret* (*C.f.c.*) – ursprünglich Britische Inseln und Alpen. Als sicherstes Unterscheidungsmerkmal zwischen *C.f.c.* und *C.f.f.* muß wohl der bei *C. f. f.* viel hellere Bürzel, in besonders ausgeprägten Fällen an den

Anschriften der Verfasser:

Tobias E p p l e, Eichhornweg 21, D-89081 Ulm

Ulrich M ä c k, Eichhornweg 25, D-89081 Ulm

Polarbirkenzeisig (*Carduelis hornemanni*) erinnernd, gelten. Ein weiteres Merkmal ist der bei *C.f.c.* braunbeige gefärbte Mantel und die oft markant zur weißen Brust kontrastierenden Brustseiten (JONSSON 1992). Beim direkten Vergleich fällt *C.f.f.* durch seine graubetonte Grundfärbung und seine Größe auf (eine Zusammenstellung der Kennzeichen der verschiedenen Unterarten in ERNST 1988).

Die von ERNST (1988) für *C.f.c.* benutzte Bezeichnung "Alpin-atlantische Rasse des Birkenzeisigs" erscheint in Zusammenhang mit der beobachteten Ausbreitung und des schon früher nicht nur auf die Alpen beschränkten Brutgebietes anstelle des früher gebräuchlichen Namens "Alpenbirkenzeisig" sinnvoll. Die ehemals disjunkte Verbreitung wird als eiszeitliches Relikt in Zusammenhang mit der nach der frühen Nacheiszeit erfolgten Verschiebung des Nadelwaldgürtels nordwärts bzw. im Gebirge aufwärts diskutiert (ERNST 1988, VOOUS 1962). So ist auch das ursprünglich von *C.f.c.* besiedelte Gebiet durch aufgelockerte Birken-, Weiden-, sowie Kiefern- und Lärchenmischwälder über subalpine Erlen- und Weidengebüsche bis zur Krummholzzone der Alpen mit Fichte und Bergkiefer gekennzeichnet (ERNST 1988). In der Mitte des vorigen Jahrhunderts begann wahrscheinlich als Folge von großflächigen Aufforstungen eine Expansion von *C.f.c.* nach Südengland und im weiteren Verlauf unterstützt durch entsprechende Küstenschutzpflanzungen entlang der Nordseeküste von den Niederlanden bis zur schwedischen Westküste und in südlichen Richtungen darüber hinaus (VOOUS 1976). Die Nutzung von Friedhöfen, Parks und ähnlichen Habitaten wurde erstmals in den 1970'er Jahren beobachtet (ERNST 1988). In den letzten Jahren häufen sich Brutnachweise von *C.f.c.* in Deutschland (z.B. GARVE 1990, HAUSEN 1991, KRAFT 1991, QUEDENS 1992, SCHELPER 1987, STREHLOW 1992, THIEDE 1991).

Interessanterweise entstammen die sich bei uns ansiedelnden Birkenzeisigpopulationen der Ausbreitungswelle aus dem Norden. Die alpine Population zeigt bislang keine Ausbreitungstendenzen. Es wird darüber hinaus sogar diskutiert, daß die alpine Population über expansionsfreudige Birkenzeisige aus dem Norden aufgefrischt wurde (ERNST 1988). Brutnachweise von *C.f.f.* in unserem Raum fehlen trotz Sommer-Beobachtungen einzelner Individuen bislang (Abb. 1; ERNST 1990). Eine umfangreiche Literaturübersicht findet sich bei ERNST 1988.

In der einschlägigen Literatur werden Vergesellschaftungen mit Erlenzeisig *Carduelis spinus*, Grünling *Carduelis chloris* und Bergfink *Fringilla montifringilla* beschrieben. Nach eigenen Beobachtungen treten auch gemischte Trupps von *C.f.f.* und *C.f.c.* auf.

In unserem Raum wurden bisher nur *C.f.c.* und *C.f.f.* beobachtet (AUGST 1987, ERNST 1988, JASCHKE 1988, HÖLZINGER 1964, HÖLZINGER et al. 1970). In Baden-Württemberg tritt *C.f.f.* nach HÖLZINGER et al. (1970) hauptsächlich als Wintergast von Ende September bis Ende April und in den letzten Jahrzehnten häufig invasionsartig auf.

Über den Birkenzeisig im Ulmer Raum schreibt HÖLZINGER noch 1964 "Seltener Gast. Bisher drei Beobachtungen: im März 1932 1 Stück im Donauwald bei Leibi (H. KOCH), 21.1.58 1 an der Iller bei Jedesheim (R. TAUTZ) und im September 1958 4 *C. flammea* unter mehreren *C. spinus* bei Vöhringen (B. LG)". In den folgenden 6 Jahren kam es zu erheblich stärkerem Auftreten und dem ersten Brutnachweis für Baden-Württem-

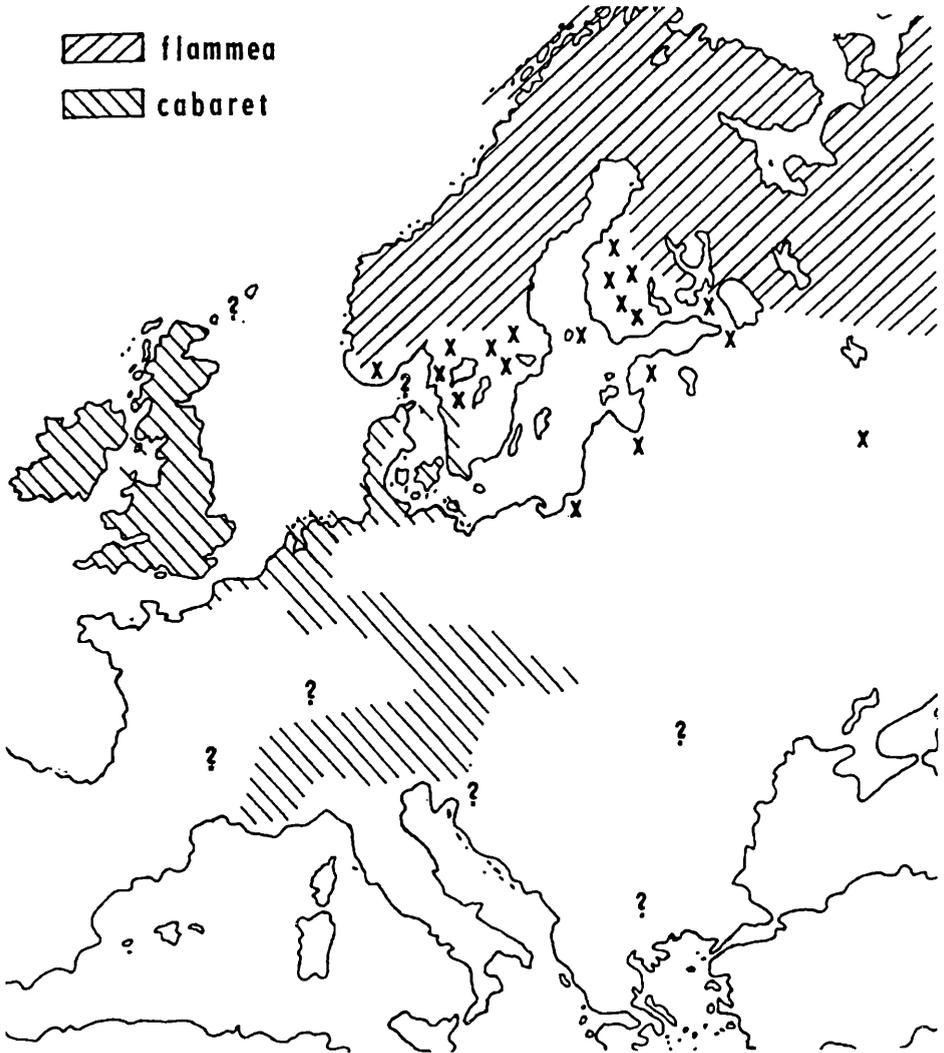


Abb. 1. Die Brutverbreitung des Birkenzeisigs in Europa (aus ERNST 1990).
 ? mögl. Brutvorkommen von *C.f.c.*, X Südbrutnachweise von *C.f.f.*

berg im Jahr 1966 im Wurzacher Ried (Lkr. Ravensburg) (HÖLZINGER et al. 1970).

2. Methoden

Der Söflinger Friedhof ist geprägt von einem alten Mischbaumbestand aus über 20m hohen Fichten, Birken und Buchen, etwas kleineren Hainbuchen, Ahorn, Eiben und verschiedenen "friedhofstypischen" Koniferen. Die Bestockung des Areals wechselt zwischen einem parkähnlichen Baumbestand im alten Kernbereich, dem bevorzugten Aufenthaltsgebiet der Birkenzeisige und einem freieren, von offenen Rasenflächen geprägten neueren Friedhofsteil. In der Umgebung des Friedhofes liegen alte Wohnsiedlungen aus den 1930er Jahren mit vorwiegend Einfamilienhäusern und zu Kleingärten umgewandelte alte Streuobstbereiche. Beobachtet wurde aus Distanzen von 20–100 m unter Zuhilfenahme von 10x40–Ferngläsern.

3. Ergebnisse und Erörterung

3.1 Beobachtungen vor 1992

Im Ulmer Raum wurde der Birkenzeisig von 1977 bis 1988 nur im Winterhalbjahr (September bis April) beobachtet (Abb. 2, W. NOTHDURFT, pers. Mitt.). Die dargestellten Beobachtungen stammen zum überwiegenden Teil aus der Gegend um Söflingen. Es handelte sich meist um 1 bis 2 Tiere, seltener Trupps zu 3 bis 10 Exemplaren und nur gelegentlich um Schwärme von bis zu 15 oder 20 Tieren. In der weiteren Umgebung von Ulm beobachtete u. a. K. ANKA in den Jahren 1985 bis 1990 Birkenzeisige an folgenden Orten: 16. 2. 1985, 7 Exemplare am Oberelchinger Stausee; 13. 10. 1986, 2 Expl. am Donauriedener Stausee; 31. 10. 1986, 3 Expl. in einem Birkenwald im Langenauer Ried; 9. 3. 1987, 30 Expl. am Öpfinger Stausee; 30. 1. 1988, 13 Expl. in Birken am Baustetter Ried; 28. 10. 1989, 8 Expl. bei Donaustetten und 10. 4. 1990 2 Expl. im südlichen Teil der Gronne bei Ulm. Die mit den Jahren zunehmenden Beobachtungen spiegeln die auch aus anderen Landesteilen bekannte Expansion der Art wieder (vgl. Kap. 1, Kap. 3.3., HÖLZINGER et. al. 1970, ERNST 1988). 1988 wurden in Söflingen erstmalig im April Balzhandlungen beobachtet, in den Folgemonaten jedoch keine Vögel mehr gesehen (W. NOTHDURFT, pers. Mitt.). Die ersten Sommerbeobachtungen in Ulm fielen ins Jahr 1990 (W. NOTHDURFT pers. Mitt., s. Abb. 2). Nach Hinweisen von K. BOMMER auf Friedhöfe als geeignetes Bruthabitat konnten zwischen dem 10. 6. und dem 21. 7. 1991 etwa 4 Birkenzeisigpaare im Söflinger Friedhof, einem bislang als Winterhabitat bekannten Gebiet, beobachtet werden (vgl. Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 30, 1991: fälschlicherweise 1–4 Ex. angegeben). Die Vögel konnten eindeutig als *Carduelis flammea cabaret* bestimmt werden. Eine Brut oder Jungvögel konnten in diesem Jahr nicht nachgewiesen werden. Im Söflinger Friedhof wurden seit mehreren Wintern regelmäßig bis zu 20 Exemplaren *C.f.c.*, z.T. in gemischten Trupps mit *C.f.f.* und *Carduelis spinus* beobachtet (vgl. Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 28/29, 1991). Weitere Beobachtungen von Birkenzeisigen aus anderen Bereichen von Ulm sind in Abb. 2 zusammengefaßt.

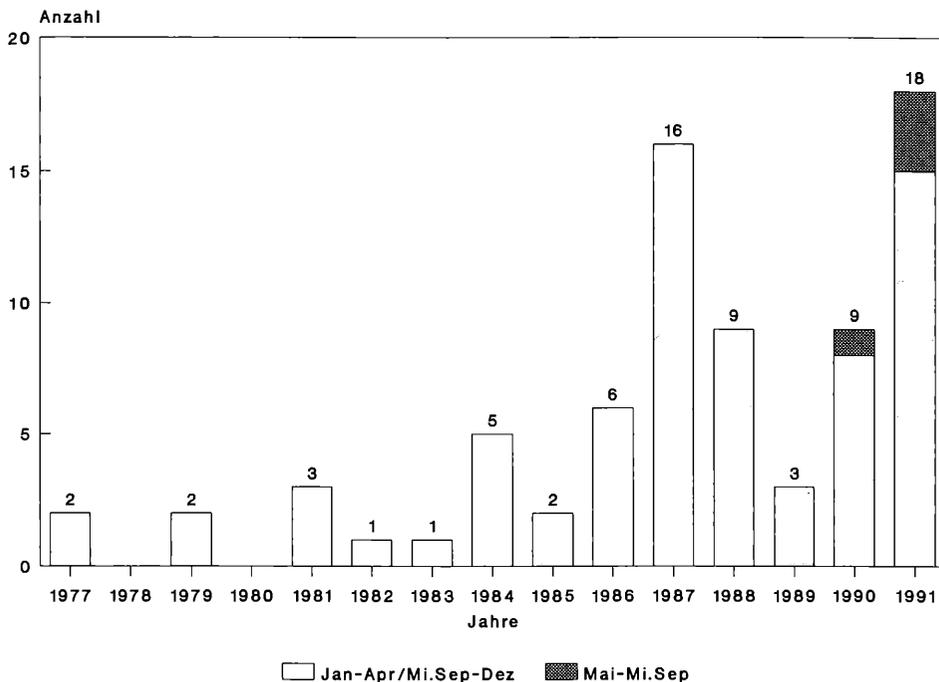


Abb. 2. Birkenzeisigbeobachtungen der Jahre 1977–1991 in Ulm, nach Jahreszeiten getrennt (Beobachter: W. NOTHDURFT).

3.2 Brutnachweise in Ulm und Beobachtungen zur Ethologie

Im folgenden Winter konnten regelmäßig Schwärme von bis zu 18 *C.f.c.* im Söflinger Friedhof und der näheren Umgebung beobachtet werden (vgl. Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 32/33, 1992). Am 27. April 1992 wurden bei der Balz Singflüge ähnlich denen des Girlitz vorgetragen. Bei der Revierverteidigung waren beide Paarpartner beteiligt.

Die ersten, noch im Bau befindlichen Nester wurden am 2. Mai 1992 auf Schwarzkiefern entdeckt. Im Verlauf des Mai und Juni wurden weitere drei Nester gefunden, die in Birke, Fichte und Kiefer erbaut waren. Ein Nest in einer Kiefer kann sicher als Zweitnest angesprochen werden, da das Erstnest, das an derselben Stelle errichtet worden war, zuvor aus ungeklärten Gründen herunterfiel. Der Nestbau in der Fichte verdient besondere Erwähnung, da das Nest in den überhängenden Seitenzweigen eines herabhängenden Fichtenastes erbaut wurde.

Alle Neststandorte befanden sich in einer Höhe von 3–7 m, was den Angaben in MAKATSCHE (1976) entspricht.

Ein unbeschädigt am Boden liegendes Nest bestand aus Federn, Birkenrinde-Fasern, Menschenhaaren, Moos, feinen Würzelchen, Wollfäden, Kunststoffschnüren, feinen Aluminiumbändern, Blättern, Astchen und fädigen Pflanzensamen. Die Höhe des Nestes betrug 5,5 cm außen und 3,5 cm innen, sein Durchmesser 4 cm innen und 7,5 cm außen.

Wichtig scheint bei einer vorsichtigen Analyse der Neststandorte eine optimale Kombination aus freiem Anflug und guter Rundumsicht und der Möglichkeit des "Verstecktseins" des Nestes zu sein. Die Nistbaumwahl und die Größe des Nestes sind verglichen mit den Angaben bei ERNST (1988 – Fichte, Birke und Kiefer 46,1%) und MAKATSCH 1976 für mitteleuropäische Birkenzeisige typisch. Dasselbe gilt für den Zeitraum des Nestbaus und der Brut, die nach MAKATSCH (1976) zwischen April und Juni stattfinden. Bei der Wahl der Nestbaustoffe fällt der hohe Anteil von "unnatürlichen" Materialien auf. Dies ist sicherlich auf das anthropogen geprägte Angebot in der Nestumgebung zurückzuführen. Die geringste Entfernung zwischen zwei besetzten Birkenzeisignestern betrug 20, die größte etwa 50 m.

In zwei Fällen brüteten die Birkenzeisige in ca. 10–20 m Entfernung von einem besetzten Wacholderdrosselnest. Dies kann u. U. als Hinweis auf die von ERNST (1988) beschriebene Brutgemeinschaft mit der Wacholderdrossel *Turdus pilaris* gewertet werden. Zur Absicherung sind weitere Untersuchungen notwendig.

Männchen wurden nie beim Nestbau beobachtet, was die Angaben in MAKATSCH (1976) bestätigt. Sie begleiteten, wie auch von anderen Arten der Familie Fringillidae bekannt, das Weibchen bei dessen Suche nach Nistmaterial. In Nestbaupausen wurden zwei Kopulationen beobachtet, bei denen das Männchen heftiges Flügelzittern zeigte.

Am 29. Juli 1992 wurden 6 Jungvögel in Gruppen zu 4 und 2 Tieren in der Nähe der Nester beobachtet.

Das Bettelverhalten des Weibchens mit Flügelzittern und Sperren verläuft ähnlich dem von anderen Vogelarten bekannten Verhalten und gleicht demjenigen der Jungvögel. Während der Nestbauphase wurden mehrfach Streitigkeiten mit benachbarten Paaren beobachtet, an denen sich die Weibchen stärker als bei Streitigkeiten vor dem Nestbau beteiligten. Ob dies für den Birkenzeisig typisch ist, kann aufgrund der vorliegenden Beobachtungshäufigkeit nicht abschließend entschieden werden.

Die Nahrungssuche der Paarpartner erfolgte in der Regel nicht nur paarweise gemeinsam, sondern meist in größeren Trupps. Diese wurden hierbei hauptsächlich in Birken, Hainbuchen und z.T. am Boden, jedoch nie in Nadelbäumen beobachtet (vgl. ERNST 1988). Futterhäuschen wurden nur im Winter aufgesucht. Die Vögel wurden in dieser Jahreszeit sonst hauptsächlich an Birken auf der Nahrungssuche beobachtet.

3.3 Beobachtungen im südlichen Umfeld des Ulmer Raums

Ergänzend zu den Beobachtungen von Birkenzeisigen in Ulm sollen hier weitere Angaben aus dem südlich gelegenen Memminger Raum aufgeführt werden (Tab. 1), die eine ähnliche Häufung in den letzten Jahren wie die Beobachtungen in Ulm zeigen.

Tab. 1: Birkenzeisig-Beobachtungen im Memminger Raum der Jahre 1988–1992.

Anzahl	Datum	Ort	Beobachter	Bemerkungen
ca. 20	15.03.88	Wiedergeltingen	SCHILLING	
ca. 10	14.10.88	Memmingen	FREHNER	
ca. 10	26.10.88	Memmingen	FREHNER	
>8	02.12.88	Memmingen	FREHNER	
15	23.02.89	Memmingen	FREHNER	
2	1989	Legau.	BARTHELMUS	Brutpaar
1	29.10.89	Memmingen	WEIB	
4	01.12.89	Memmingen	EINSIEDLER	
16	09.12.89	Pleßer Ried	EINSIEDLER	
150-200	24.12.89	NWTürkheim	FORSTER	
3	14.02.90	Memmingen	WEIB, FREHNER	
1	11.03.90	Memmingen	WEIB, FREHNER	
6	21.04.90	Pleßer Ried	EINSIEDLER	
1	07.07.90	Memmingen	WEIB	
1	30.07.90	Memmingen	WEIB	flügg. Juv.
2	19.10.90	Memmingen	WEIB, FREHNER	
1	20.10.90	Memmingen	WEIB, FREHNER	
>4	07.01.91	Benninger Ried	FREHNER	
>5	10.01.91	Memmingen	FREHNER	
2	14.03.91	Memmingen	FREHNER	
2	01.04.91	Memmingen	EINSIEDLER	Paar
2	12.04.91	Memmingen	EINSIEDLER	
2	23.04.91	Memmingen	FREHNER	
ca. 7	26.04.91	Heimertingen	FREHNER	
3-4	01.05.91	Memmingen	WEIB	1 singend
1	19.05.91	Memmingen	WEIB	Weibchen
>25	06.03.92.	Memmingen	WEIB	sicher C.f.c.
>6	11.04.–			
	22.05.92	Memmingen	WEIB	> 3 Paare
ca. 30	05.09.92	Memmingen	WEIB	
37	03.10.92	Memmingen	WEIB	

Danksagung

Unser Dank gilt allen Mitarbeitern der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Ulmer Raum (OAG Ulmer Raum), die ihre Daten zur Verfügung gestellt haben und durch ihre Mithilfe bei der Feldbeobachtung entscheidend zur Entdeckung des Brutvorkommens in Ulm beigetragen haben, allen voran K. ANKA, H. EPPLE, W. NOTHDURFT, H. RAUNECKER, K. SCHILHANSL, H. WALCHER. In diesen Dank sollen alle Avifaunisten eingeschlossen sein, die ihre Beobachtungsdaten aus dem weiteren Umfeld des Ulmer Raums zur Verfügung gestellt haben, ganz besonders I. WEIB für die

Zusammenstellung der Beobachtungen aus dem Memminger Raum.
 Besonderer Dank gilt W. NOTHDURFT nicht nur für entscheidende Hilfe bei
 der Abfassung der vorliegenden Arbeit.
 Für hilfreiche Tips und Anregungen sowie Überlassung von Literatur sei J.
 HÖLZINGER und K. BOMMER besonders gedankt.

Literatur

- AUGST, U. (1987): Der Birkenzeisig, *Acanthis flammea* als häufiger Wintergast in Sebnitz. – Thür. Orn. Mitt. 36: 61.
- ERNST, S. (1988): Die Ausbreitung des Alpenbirkenzeisigs, *Carduelis flammea cabaret* P.L.S. MÜLLER, in Europa bis zum Jahre 1986. – Mitt. Zool. Mus. Berlin, Suppl.: Ann. Orn.: 3-50.
- ERNST, S. (1990): Brüten in Mitteleuropa auch Birkenzeisige der Nominatform *Carduelis flammea flammea*? – Monticola 6: 108-114.
- GARVE, E. (1990): Zur Ornithologie der Insel Baltrum. – Vogelk. Ber. Nieders. 22/2: 29-40.
- HAUSEN, G. (1991): Erster Brutnachweis für den Birkenzeisig (*Carduelis flammea cabaret*) im Raum Montabaur (Westerwaldkreis). – Orn. Mitt. 43: 244-245.
- HÖLZINGER, J. (1964): Übersicht über die Vogelwelt des Ulmer Raumes. – Mitt. Ver. Naturw. u. Math. Ulm 27: 91-152.
- HÖLZINGER, J., G. KNÖTZSCH, B. KROYMANN & K. WESTERMANN (1970): Die Vögel Baden-Württembergs – eine Übersicht. – Anz. orn. Ges. Bayern, Sonderheft, 9: 175pp.
- JASCHKE, K. (1988): Die Ausbreitung des Birkenzeisigs (*Carduelis flammea*) in Bonn. – Charadrius 24: 214-218.
- JONSSON, L. (1992): Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes. – Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde Stuttgart (Franckh'sche Verlags-handlung).
- KRAFT, M. (1991): Die Sukzession des Brutvogelbestandes im Universitätsbereich der Marburger Lahnberge, 1979-1987. – Orn. Verh. 25: 1-22.
- MAKATSCH, W. (1976): Die Eier der Vögel Europas. – Leipzig, Radebeul (J. Neumann).
- QUEDENS, G. (1992): Amrum – Landschaften und Vogelwelt. – Orn. Mitt. 44: 87-98.
- SCHELPER, W. (1987): Birkenzeisig *Carduelis flammea cabaret* (P.L.S. MÜLLER) Brutvogel in Hann. Münden. – Vogelk. Ber. Nieders. 19: 88-89.
- STREHLOW, J. (1992): Die Vogelwelt des Ammersee-Gebietes. 4. Ergänzungsbericht 1986-1990. – Orn. Anz. 31: 1-41.
- THIEDE, W. (1991): Bemerkenswerte faunistische Feststellungen 1986/87 in Europa. – Orn. Mitt. 43: 87-96.
- VOOUS, K. H. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung – ein Atlas. – Berlin, Hamburg, New York (Parey).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Epple Tobias, Mäck Ulrich

Artikel/Article: [Erstnachweis der Brut des Alpen-Birkenzeisigs *Carduelis flammea* cabaret in Ulm. 83-90](#)